GESCHICHTE(N) VOM KAISERBAHNHOF

Bahnhofs geflüster

Im sanierten Gebäude „residiert" seit Februar die S5-Touristinfo mit Bistro, Regionalshop und Ticketschalter

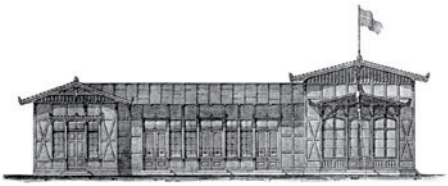
Der Hoppegartener Kaiserbahnhof hat eine mehr als 150-jährige Geschichte zu erzählen. Nachdem das imposante Bauwerk viele Jahre im Dornröschenschlaf lag, wurde ihm in den letzten Monaten neues Leben eingehaucht. Begeben Sie sich auf eine spannende Zeitreise vom prunkvollen Empfangsgebäude an der preußisch-königlichen Ostbahn bis hin zur modernen Touristinformation als Tor zur märkischen S5-Region.

VON KAISERN UND KÖNIGEN

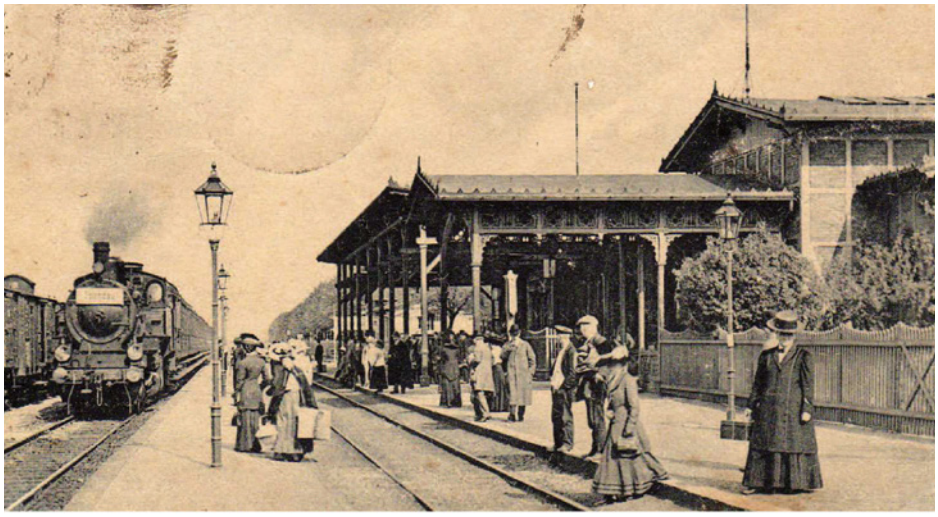
Genau wie die Gemeinde selbst ist auch die Geschichte des Kaiserbahnhofes eng mit der Entwicklung des Rennsports in Hoppegarten verwoben. Aber von vorn: Zu Zeiten von Kaisern und Königen war es Sitte, dass die Untertanen ihren Herrschern huldigten. Und so mussten Bahnhöfe, in denen Herrscher zu Gast waren, entsprechend prunkvoll daher kommen – für sie wurden entsprechende Empfangsgebäude, die sogenannten „König-, Kaiser- oder Fürstenbahnhöfe“ errichtet.

Was aber verschlug nun das Herrschertum nach Hoppegarten? Genau bei dieser Frage kommt die Rennbahn ins Spiel und die Geschichte des Kaiserbahnhofes nimmt ihren Lauf.

Zur Eröffnung der Galopprennbahn im Jahre 1868 war Hoppegarten lediglich ein Bedarfshaltepunkt an der Ostbahn, schnell musste ein repräsentatives Empfangsgebäude für die erlauchten Besucher der Pferderennen her. Und so wurde um 1870 nördlich der Gleistrasse das erste Bahnhofsgebäude als Fachwerkbau für „fürstliche Personen“ mit „Königszimmer“ errichtet.



Der Ursprungsbau, das um 1870 errichtete Empfangsgebäude.



Der Kaiserbahnhof vor 1918, hier schon mit Überdachung des Bahnsteiges.

Zu dieser Zeit war der Bahnhof noch nicht allzu stark frequentiert, die Bahn machte hier ausschließlich an Renntagen Halt. Dann herrschte hier ein reges Treiben, die feine Gesellschaft aus der Stadt flanierte über den Bahnhofsvorplatz und auch das gemeine Volk tummelte sich auf dem imposanten Areal.
Auch Wilhelm Friedrich Ludwig von Preußen war hier an Renntagen regelmäßig zu Gast. Mit seinem Gefolge nutzte er dann die Annehmlichkeiten des Königszimmers. Übrigens war Wilhelm I. zur Einweihung „seines“ Bahnhofsgebäudes noch gar kein echter Kaiser. Erst Reichskanzler Otto von Bismarck ernannte ihn 1871 zum ersten Deutschen Kaiser.

VOM AUFSTIEG UND WACHSTUM HOPPEGARTENS

Im Laufe der folgenden Jahre entwickelte sich Hoppegarten zu einem der wichtigsten deutschen Rennsportorte, mit bis zu 45.000 Besuchern pro Renntag. Das Rennwochenende in Hoppegarten avancierte zum Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens in Berlin.
Die enorm wachsende Beliebtheit des Rennsports zog Konsequenzen nach sich. So musste nicht nur die Rennbahn um mehrere neue Tribünen erweitert werden, sondern auch der Kaiserbahnhof musste sich einem Wandel unterziehen.
Um 1890 wurde das kleine Empfangsgebäude nördlich der Gleistrasse abgetragen und südlich der Gleise mit Erweiterungsbauten ergänzt wieder aufgebaut – so entstand das stattliche Gebäude, wie wir es heute kennen.
Herzstück des prunkvollen Gebäudes war das Fürstenzimmer im westlichen Gebäudeteil mit aufwendigen Stuckarbeiten und

Ursprünglich war der Bahnsteig vor den Wartesälen nicht überdacht, nur die dem Fürstenzimmer vorgelagerte Terrasse war mit einem Vordach versehen.

Deckenmalereien von kunsthistorischem Wert. Es diente als Aufenthaltsbereich für den (nun echten) Kaiser und seine Gefolgschaft.
Der neue „große“ Bahnhof enthielt neben dem fürstlichen Aufenthaltsbereich, der über einen gesonderten Eingang zugänglich war, auch Wartehallen für Fahrgäste aus den übrigen Bevölkerungsschichten, Diensträume sowie eine Fahrkartenausgabe.
1898 erhielt der Bahnhof Hoppegarten ein weiteres Bahnhofsgebäude – im Zuge der Eröffnung der Kleinbahnstrecke Altlandsberg - Hoppegarten, die jedoch um 1965 wieder eingestellt wurde.

ZEIT DES UMBRUCHS

Mit dem Ende des Kaiserreiches gab es niemanden mehr, der das Fürstenzimmer benötigte, hier zog später die Gepäckabfertigung ein. In den Folgejahren wurde der Kaiserbahnhof den Gegebenheiten angepasst und umgebaut – das innere und äußere Erscheinungsbild des vormals so prunkvollen Gebäudes wandelte sich stark.
Das enorme Wachstum Hoppegartens, der Ausbau des Rennbetriebes und die stetig hohen Passagierzahlen „überforderten“ den ursprünglichen Bahnhof zunehmend.

Fotos: Stephen Ruebsam; Sammlung Lothar Meyer 1869; Archiv Kulturverein „Grünes Tor“ Hoppegarten e.V. (4),

Ansicht des Bahnhofvorplatzes um 1930, der Haupteingang befindet sich auf der dem Bahnhofsplatz abgewandten Seite des Gebäudes.

So wurde in den 1920er Jahren, nur einen Steinwurf entfernt, ein „Rennbahnhof“ mit fünf Gleisen errichtet, an dem zu den Renntagen ausschließlich Sonderzüge hielten.

Der Bahnhof Hoppegarten um 1940, von Nordwesten aus gesehen. Überdem ehemals den höher gestellten Persönlichkeiten vorbehaltenen Eingang hängt nun ein Schild mit der Aufschrift „Güterabfertigung“.

Nur wenige Jahre später wurde im Zuge der Bodenreform die Rennbahn enteignet. Der einstige Ruhm Hoppegartens verblasste, der Rennbahnhof wurde zurückgebaut und der Kaiserbahnhof wurde in der Form nicht mehr gebraucht.

In der Nachkriegszeit noch als Bahnhofs- und Bürogebäude genutzt, wurde bis in die späten 1980er Jahre hier lediglich der Güterverkehr abgewickelt.

VON DORNRÖSCHENSCHLAF BIS GROSSER BAHNHOF

In den 1990er Jahren wurde der einstige Kaiserbahnhof vom ortsansässigen Kulturverein Kulturverein „Grünes Tor“ Hoppegarten e.V. noch einige Zeit als Touristinformation genutzt – bis zu seiner endgültigen Schließung.

Über viele Jahre ungenutzt, verfiel der einst so lebendige Kaiserbahnhof in einen Dornröschenschlaf. Der lange Leerstand, Vandalismus und Witterung setzten der Bausubstanz mehr und mehr zu.

Nachdem das Gebäude im Eigentum der Gemeinde war, sollte es vor dem weiteren Verfall gerettet werden. Beauftragt von der Gemeinde Hoppegarten begannen im Jahr 2010 Studenten der TU Berlin mit einer umfassenden Bestandsaufnahme. Sie sammelten neue baugeschichtliche Erkenntnisse und erarbeiteten eine denkmalpflegerische

Der „Dornröschenschlaf“, hier ein Bild von 2010, das im Rahmen eines Architekturprojektes der TU Berlin entstand.

Fotos: Michael Braun, Bahnhof Hoppegarten, Dahlwitz-Hoppegarten, 2010; Archiv Kulturverein „Grünes Tor“ Hoppegarten e.V.; TU Berlin, Jahrgangsprojekt des MSD

Zielstellung zur Erhaltung und Neubelebung des Kaiserbahnhofes. Die Funktion des Eingangstores für Rennbahngäste an der S-Bahn übernahm mit der EInwehung der neuen Bahnhofsbrücke ab 2011 sechs lang Jahre erfolgreich ein roter Infocontainer der Gemeinde Hoppegarten, der die Fahne des Tourismus‘ an diesem Hotspot hochhielt.

Mit EU-Fördermitteln aus dem LEADER-Programm sollte das denkmalgeschützte Gebäude saniert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. Im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes als Korrespondenzregion zur IGA 2017 in Berlin-Marzahn ist das Projekt der „Garten-Nachbarn“ entstanden, in das sich neben dem kaiserbahnhof auch der Lustgarten auf dem Schlossgut Altlandsberg eingliederte. Erste Maßnahmen wurden im Jahr 2016 abgeschlossen. Heute erstrahlt der Fachwerkbau in neuem Glanz und fügt sich harmonisch in das modern gestaltete Bahnhofsumfeld.

Nachdem die Gemeindevertretung 2021 die Nutzung als Touristinformation mit angeschlossenem Restaurantbetrieb beschlossen hatte, begannen umfangreiche Um- und Ausbaumaßnahmen.
Am 5. Februar diesen Jahres konnte das Gebäude feierlich unter „großem Bahnhof“ nun endlich wieder der Öffentlichkeit übergeben werden.

Unser Tourismusverein Märkische S5-Region e.V. betreibt hier nun die Touristinformation im historischen Kaiserbahnhof – übrigens die vierte in der Region. An sieben Tagen in der Woche werden nun wieder Gäste „kaiserlich“ willkommen geheißen. Nicht so prunkvoll wie zu Kaisers Zeiten, dafür zeitgemäß und herzlich – und neben allerhand tollen Informationen, Tipps und regionalen Angeboten gibt es gegen den kleinen Hunger auch noch einen Snack oder ein leckeres Stück Kuchen sowie hervorragenden Kaffee aus regionalen Kaffeeröstereien. Und natürlich Altlandsberger Bier, so schließt sich der Kreis zum Gartennachbarn-Projekt.

Wir sehen uns – im historischen Kaiserbahnhof in Hoppegarten!

KAISERBAHNHOF INFO & KONTAKT

Touristinfo & Servicepunkt Kaiserbahnhof
Bahnhofstraße, 15366 Hoppegarten
Tel. 03342 XXX
kaiserbahnhof@garten-nachbarn.de
www.garten-nachbarn.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 13-18 Uhr
Sa, So, FT 11-16 Uhr

Kulturverein „Grünes Tor“ Hoppegarten e.V.
Lindenallee 14, 15366 Hoppegarten
Tel. 03342 4253016
www.gruenestor.de

Fotos: Andreas Prinz (2), Stephen Ruebsam (6)